



Im Außenbereich hat der Bauherr die Option, an den Entnahmestellen auf Wasser des eigenen Brunnens oder auf normales Leitungswasser zurückzugreifen. Das Beregnungssystem der Rasenflächen ist an den Brunnen gekoppelt



Außergewöhnlich soll es sein – allein mit dieser Vorgabe ging die Architektin Sandra Hoelzer an die Planung eines repräsentativen Einfamilienhauses in der Nähe von Heidelberg. Der Blick in die Natur wurde zum leitenden Gestaltungsprinzip. Aus diesen Vorgaben resultiert die Gebäudeform: Die Stockwerke sind versetzt angeordnet und dabei jeweils so gedreht, dass sie den Wunsch nach Aussicht ins Freie beziehungsweise nach Blickschutz am besten erfüllen



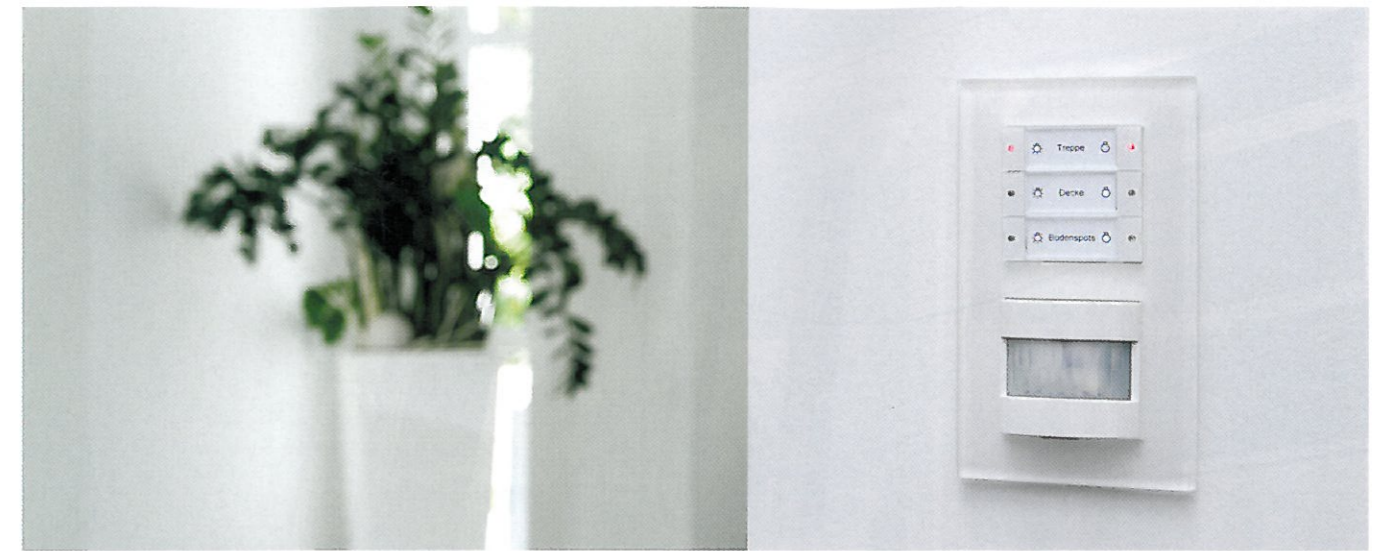
Ein langgezogenes puristisches Becken mit Wasserlauf garantiert auch an heißen Tagen erfrischende Kühle und sorgt für absolutes Wohlfühlfeeling – nachts lässt sich dieses Becken durch steuerbare Pool-LEDs in jeder beliebigen Farbe oder Farbabfolgen inszenieren

## Traumschloss aus dem 21. Jahrhundert

Moderne Gebäudetechnik eröffnet zahlreiche Freiheiten

Text: Gira • Bilder: Barbara Heinz für Gira

*Auch für die Architektin war es ein Traum: Die Bauherrenfamilie wollte ein individuell geplantes Haus, in dem intelligente Gebäudetechnik das Leben der Bewohner komfortabel und sicherer macht. Ansonsten hatte sie praktisch freie Hand – von der Grundstückswahl über die Form des Baukörpers bis zur Ausstattung und Einrichtung. Entstanden ist ein ultramodernes Traumschloss mit vielen einzigartigen Details.*



Die großzügig dimensionierte, lichtdurchflutete Eingangshalle heißt Bewohner und Besucher willkommen. Sie wird durch einen Eingang an der Naturhang-Seite des Gebäudes betreten

Außergewöhnlich soll es sein – allein mit dieser Vorgabe ging die Architektin Sandra Hoelzer an die Planung eines repräsentativen Einfamilienhauses in der Nähe von Heidelberg. Eine entscheidende Rolle kam dem Grundstück zu: Gemeinsam mit den Bauherren fand sie ein versteckt liegendes, spitz zulaufendes und dabei leicht ansteigendes Gelände von 1.200 m<sup>2</sup>, das von zwei Seiten mit unverbaubaren, naturgeschützten Hängen aus Löss umgeben ist. Hier nisten seltene Vogelarten und Fledermäuse. Die beiden anderen Seiten dagegen gestatten den Blick über das nahegelegene Dorf und die bewaldeten Hügel der Umgebung. Der Blick in die Natur wurde der Architektin zum leitenden Gestaltungsprinzip. Viele und große Fenster waren deshalb ein Muss, um den Baukörper zu öffnen und die Natur ins Haus zu lassen. Gleichzeitig sollen die Fenster möglichst wenig Einblick ins Haus gewähren, zumal Vorhänge tabu sind, um die Privatsphäre der Bauherrenfamilie zu wahren.

Aus diesen Vorgaben resultiert die Gebäudeform: Die Stockwerke sind versetzt angeordnet und dabei jeweils so gedreht, dass sie den Wunsch nach Aussicht ins Freie beziehungsweise nach Blickschutz am besten erfüllen. Während die vordere Front sich zur Straße hin öffnet, ist die Rückseite in die spitze Schlucht – die „Hohl“ – am Ende des Grundstücks eingepasst. Große Fensterflächen erlauben von der Sauna und den Ruheliegen im Fitnessraum und dem darüber liegenden Elternbad mit großzügiger Badelandschaft aus den Blick in die unverfälschte Natur. Von vorn dagegen schützen die schmalen Fenster-schlitz vor neugierigen Blicken: Im 1. Geschoss sind sie beispielsweise so angeordnet, dass die Bewohner genügend „Schutz“ hinter dem Mauerwerk finden können – wenn sie das wollen. „Dieses besondere Gefühl von Freiheit wollte ich der Familie geben“, so Architektin Hoelzer. „Sie können immer hinaus schauen, ohne dass umgekehrt jemand hineinschauen kann, und sich in ihrem Haus völlig frei bewegen.“